



Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Ausgabe 3/2015

Dezember 2015



Ein wenig Tradition, ja, das kann man jetzt schon sagen. Das 11. Mal fand im Carinerland am 1. Adventssonntag wieder unser kleiner Weihnachtsmarkt statt.

Mit viel Elan und viel Vorbereitungszeit und natürlich viel Freude haben wir an alles gedacht. Im und am Gemeindehaus war alles weihnachtlich geschmückt. Die Kaffeetafel mit den Weihnachtstorten im oberen Bereich des Alt Kariner Gemeindehauses, die beleuchteten Hütten außerhalb. Feuerschalen, Lichterketten, Tannengrün, das hieß Gemütlichkeit...

In der Kirche sang zur Einstimmung der Volkslieder-Chor Carinerland. Danach wurde bei Rauchwurst, Glühwein, Mutzen und Schmalzbrot fröhlich diskutiert. Vom Kindertreff Karin gab es ein kleines Programm und jede Menge Möglichkeiten, kleine Geschenke zu basteln.

An alle Helfer ein großes Danke !
Wir feuen uns aufs nächste Jahr.

Gudrun Nebauer

Es weihnachtet sehr



IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin
Amt Neubukow Salzhaß, Panzower Landweg 1, 18233 Neubukow

Text, Bildauswahl: Redaktionsteam
Layout, Satz Grafiken: Heidi Schmied
Druck: Druckerei Schaffarzyk

Das Informationsblatt "Cariner Landbote" erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Das Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich und ist für Beiträge dankbar.

Die Gemeindevertretung

Werte Bürgerinnen und Bürger,
werte Leserinnen und Leser,



Das Jahr 2015 nähert sich dem Ende. Das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel naht. Es gibt sicher einiges zu tun, um sich schöne Tage zu machen. Geschenke, Lebensmittel und vieles anderes müssen besorgt werden. In den Betrieben laufen die Jahresabschlüsse und Inventuren werden vorbereitet, eine Weihnachtsfeier jagt die andere und, und, und....

Ja, so ist es. Die Vorweihnachtszeit empfindet jeder anders. Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie eine ruhige und angenehme Zeit haben. Viele von uns lassen gerade jetzt zum Jahresende noch einmal das Jahr Revue passieren. Der eine denkt gerne zurück; für den anderen ist es ein Graus, weil es nur negative Erlebnisse zu verzeichnen gab. Auch an das Neue, kommende Jahr wird gedacht. Genau so geht es uns auch auf kommunaler Ebene.

Um richtig arbeiten zu können, brauchen wir natürlich einen Plan. Der Haushaltsplan für das Jahr 2016 wurde aufgestellt und beschlossen, so dass wir gleich im neuen Jahr durchstarten können. Hauptsächlich geht es im nächsten Jahr wieder darum, dass das, was wir uns geschaffen haben, zu erhalten ist. Ich denke da an die Erweiterung von Spielplätzen, an Sanierungs- und Ausbesserungsarbeiten an Straßen und Wegen, an das Ausbaggern von Teichen, die Entsorgung von Klärgruben, Erneuerung von Regenwasserleitungen, die Beseitigung von Schandfleckecken (Mülldeponie und Kfl), an den Erhalt unserer Gemeindehäuser, an die weitere Ausrüstung des Bauhofes und der Feuerwehr mit Technik und mit Sachen, welche der öffentlichen Sicherheit, aber auch deren Sicherheit dienen. Desweiteren sollen Satzungen zur Verbesserung der Dorfstrukturen erarbeitet werden. Sie sehen, es gibt wieder einiges zu tun. Eine finanzielle Sicherheit und ein ausgeglichener Haushalt sind uns sehr, sehr wichtig. Unsere Rücklagen schrumpfen! Im nächsten Jahr haben wir 260.000Euro weniger zur Verfügung. Warum? Ausschlaggebend dafür ist eine Steuermesskraftzahl. Diese Zahl wird vom Finanzamt festgelegt und richtet sich nach der Höhe der Einnahmen. Sie ist der Schlüssel für die Berechnung der Amtsumlage, Kreisumlage und Schlüsselzuweisung. Je höher die Steuermesskraftzahl, umso höher die Amts- und Kreisumlage und die Schlüsselzuweisung sinkt.

Trotzdem sind Einnahmen wichtig. Sie geben uns etwas Sicherheit. Deshalb werden und müssen wir uns zunehmend und dringend Gedanken über Einnahmequellen machen und uns jede Ausgabe genau überlegen. Es soll jetzt aber nicht heißen, dass wir kurz vor dem „Verhungern“ sind, aber jedes Jahr ein solchen Batzen Geld weniger, dann...

Leider ist es ja so, dass der Gemeinde Gesetze und Vorgaben einfach so vor die Nase gesetzt werden. Das heißt, man muss sie so befolgen und danach handeln. Egal ob wir damit einverstanden sind, egal wieviel Unruhe sie unter die Menschen bringen und leider auch egal, was sie für Kosten mit sich bringen. Beispiele will ich hier gar keine nennen, denn die kennen Sie zu genüge. Da hilft kein Jammern, das ist leider so.

In diesem Jahr haben wir das, was wir uns vorgenommen haben, ganz gut umgesetzt. Das ein oder andere ist noch unerledigt, aber dafür gibt es Gründe. Aber ich kann Ihnen versichern, dass wir es im nächsten Jahr abarbeiten werden. Ja, unsere Gemeindearbeiter hatten ganz schön zu tun. Das ganze Jahr arbeiteten sie zu zweit. Nicht einfach in solch einer großen Gemeinde. Aber nichts desto trotz sich unsere Gemeinde sehen lassen. Also, euch beiden ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit!

Auf kultureller Ebene gab es in unserer Gemeinde viel Schönes. Es gab einige Feste, die mit viel Fleiß und Mühe organisiert wurden. Danke an alle Helfer und Mitwirkenden! Wünschenswert wäre noch mehr Unterstützung. Es wäre schön, wenn auch Sie Ihre Ideen und Hilfe einbringen würden, das macht es uns allen leichter und noch mehr Spaß. Für uns steht weiter an erster Stelle, dass wir hier in unserem schönen Carinerland glücklich und zufrieden leben können. Es soll uns lebenswert erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden. Und dieses sollten wir alle zusammen tun. Dazu mal ein kleines Zitat zum Nachdenken: „**Frage nicht, was die Gemeinde für dich tut, sondern frage, was du für die Gemeinde tust.**“

So nun genug der langen Worte. Ich habe mich zwar schon bei dem ein oder anderen bedankt, aber trotzdem sage ich noch einmal „Danke“ bei all denen, die aktiv zum guten Gemeindeleben beigetragen und uns in jeglicher Form unterstützt haben. Ganz besonders danke ich auch unserer Feuerwehr, die so manch ein großes Unheil von uns abgewendet hat.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein schönes, ruhiges, besinnliches Weihnachtsfest. Kommen Sie gut ins Neue Jahr!

Ihre Bürgermeisterin Heike Chrzan-Schmidt

Veränderungen bei der Abfallentsorgung zum 01.01.2016

Im Jahr 2016 gibt es in der Abfallwirtschaft des Landkreises einige Veränderungen, welche sich auch auf Ihren Haushalt auswirken. Das Modell der flexiblen Abfallentsorgung verschwindet.

Es ist dann nicht mehr möglich, den grauen Restabfallbehälter bei Bedarf herauszustellen, sondern der Entsorgungszyklus ist vorher festgelegt. Die Behälter sollen dann in 4-wöchigem Abstand entleert werden. Wird eine Entsorgung verpasst, so wird der Behälter erst vier Wochen später wieder entleert. Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit, eine 14-tägige Abfuhr zu verlangen. Die Kosten dafür sind jedoch deutlich höher als bisher und betragen fast das 3-fache im Vergleich zur 4-wöchigen Abfuhr. Reicht die Tonne einmal nicht aus, so kann beim Eigenbetrieb Abfallentsorgung (EBA) ein Barcodeaufkleber erworben werden und der Restmüll in einem handelsüblichen PVC-Sack bereitgestellt werden, auf dem dann dieser Barcodeaufkleber angebracht sein muss. Es ist auch möglich, zeitweise die 14-tägige Abfuhr in Anspruch zu nehmen. Dieser Wechsel ist durch den Grundstückseigentümer bzw. Hausverwalter beim EBA zu beantragen.

Hier noch einige Informationen zur richtigen Behältergröße: In der Kalkulation des Abfallaufkommens wird von 10 Litern pro Person und Woche ausgegangen, das heißt, 40 Liter Abfallvolumen müssen mindestens pro Person im Monat vorgehalten werden. Die Tonnengrößen sind variabler geworden. Es gibt nunmehr graue Behälter mit einer Größe von 40, 60, 80, 100, 120, 160, 200 und 240 Litern Fassungsvermögen. Ein 3-Personenhaushalt muss also bei 4-wöchiger Entleerung eine 120-l-Tonne vorhalten, ein 4-Personenhaushalt eine 160-l-Tonne. Bitte prüfen Sie die richtige Größe Ihres Abfallbehälters und beantragen ggf. einen Austausch zum 01. Januar. Außerdem kommt ab dem 1. Januar die Bio-Tonne. Wer jedoch die Möglichkeit zur Eigenkompostierung hat, kann auf diese Tonne verzichten, muss es aber beantragen.

Das derzeitige flexible Entsorgungssystem war sicherlich deutlich besser, aber...

Was bleibt, ist die Entsorgung von Sperrmüll. Hier haben Sie weiterhin zweimal im Jahr die Möglichkeit, dieses zu beantragen und kostenlos entsorgen zu lassen.

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter <http://www.abfallwirtschaft-guestrow.de>

Auszug aus der Gebührensatzung:

Höhe der Benutzungsgebühr für Restabfallbehälter

Die Jahresgebühr beträgt bei einer Entleerung einmal in 4 Wochen:

- a) für einen 40 l Restabfallbehälter 40,44 €
- b) für einen 60 l Restabfallbehälter 49,36 €
- c) für einen 80 l Restabfallbehälter 59,14 €
- d) für einen 100 l Restabfallbehälter 69,06 €
- e) für einen 120 l Restabfallbehälter 78,69 €

Die Jahresgebühr beträgt bei einer Entleerung einmal in 14 Tagen:

- a) für einen 40 l Restabfallbehälter 116,73 €
- b) für einen 60 l Restabfallbehälter 135,42 €
- c) für einen 80 l Restabfallbehälter 154,97 €
- d) für einen 100 l Restabfallbehälter 174,67 €
- e) für einen 120 l Restabfallbehälter 194,08 €

Höhe der Benutzungsgebühr für Bioabfallbehälter

Die Jahresgebühr beträgt bei einer Entleerung einmal in 4 Wochen:

- a) 13 Stück 20 l Bioabfallsäcke 43,55 €
- b) für einen 40 l Bioabfallbehälter 41,57 €
- c) für einen 60 l Bioabfallbehälter 42,03 €
- d) für einen 80 l Bioabfallbehälter 43,06 €
- e) für einen 100 l Bioabfallbehälter 43,94 €
- f) für einen 120 l Bioabfallbehälter 45,12 €
- g) für einen 240 l Bioabfallbehälter 52,31 €

Die Jahresgebühr beträgt bei einer Entleerung einmal in 14 Tagen:

- a) für einen 40 l Bioabfallbehälter 79,12 €
- b) für einen 60 l Bioabfallbehälter 80,62 €
- c) für einen 80 l Bioabfallbehälter 82,68 €
- d) für einen 100 l Bioabfallbehälter 84,60 €
- e) für einen 120 l Bioabfallbehälter 86,80 €
- f) für einen 240 l Bioabfallbehälter 100,18 €

Heike Chrzan-Schmidt

Aus unserer Gemeinde

Dorffest in Krempin

Am 20.6.2015 war in Krempin Dorffest. Der Nachmittag bot eine große Vielfalt an Aktivitäten an für groß und klein. Für die Kinder gab es abwechslungsreiche Spiele wie zum Beispiel Minigolf und Torwandschießen. Nebenbei fieberten die Eltern mit ihren Kinder zur Kindertombola hin, wo es tolle Preise zum abstauben gab. Auch unser Chor trat mit frohen Gesängen auf und besangen das schöne Wetter. Für jung und alt war etwas mit dabei. Ein Komiker bereite allen jeden Menge Spaß. Der Reiterhof Brödersdorf stellte ein Pony zum reiten zu Verfügung - das machte vielen Freude. In diesem Jahr fand auch wieder eine Erwachsenen-Tombola statt. Am Abend war die Spannung groß und viele gingen mit einem tollen Preis nach Hause. Der schöne Tag wurde mit einem tollen Feuerwerk abgeschlossen und alle feierten mit guter Laune weiter.

Sabrina Lewerenz

Erster „Tanz auf der Wiesen“ in Kamin-Moitin

Nach den schönen Dorffesten für unsere Gemeinde in Ravensberg 2014 und 2015 überlegten die Organisatoren der kulturellen Aktivitäten für Kamin und Moitin, ob sie sich nun in Zukunft nur noch auf das Grünkohlessen im Februar und das Nikolausfest beschränken sollten. Mehrere Dorfbewohner plädierten jedoch für ein Dorffest in Kamin-Moitin.

Die Organisatoren entschieden deshalb, ähnlich zum Grünkohlessen, eine zweite Veranstaltung der beiden Dörfer im Sommer zu etablieren.

So entstand der Plan für ein gemeinsames Grillfest mit Musik und Tanz für Kamin und Moitin. Anders als beim Grünkohlessen, bei dem die Teilnehmer einen Unkostenbeitrag entrichten, gelang es den Organisatoren, die Firma Kröger Anlagenbau aus Moitin als Sponsor für dieses Fest zu gewinnen. Anett konnte außerdem die Band Picks'n'Sticks einladen. Peter übernahm in bewährter Weise den Part des DJ. Für genügend Getränke sorgte die Firma Hirsack. Die Feuerwehr übernahm das Grillen und lieh uns zwei kleine Zelte, die sie selbst auf- und abbauten. Die Organisatoren verteilten Einladungen in Kamin, Moitin und Klein Mulsow, bauten einen Tanzboden auf und auch wieder ab, holten Bierzeltgarnituren und Stehbiertische, stellten einen Toilettenwagen auf und schmückten die Zelte, was natürlich nicht ohne die Unterstützung der Gemeindearbeiter Eckhard und Armin möglich war.

Deshalb allen Helfern an dieser Stelle einen herzlichen Dank!





Zeitgleich zum Start des Oktoberfestes in München am Samstag, dem 19. September, war es dann um 18:00 Uhr soweit für den ersten „Tanz auf der Wiesn“ in Kamin-Moitin. Die Band Picks'n'Sticks spielte auf und die Zelte füllten sich bald. Es sind viele Dorfbewohner dabei gewesen, manche haben sich nach langer Zeit mal wieder gesehen und hatten sich viel zu erzählen. Es soll sogar ein Klassentreffen im kleinen Rahmen stattgefunden haben. Das Repertoire der Band war super, bei vielen Liedern wurde mitgesungen

Auch DJ Peter lief zu Hochform auf, weshalb die Tanzfläche immer gut besucht war. Für den ersten „Tanz auf der Wiesn“ planten die Organisatoren mit 60 vielleicht auch 80 Besuchern. Es waren dann aber über 130 Gäste auf dem gelungenen, fröhlichen Fest. Deshalb meinen die Organisatoren, dass es unbedingt auch einen zweiten „Tanz auf der Wiesn“ in Kamin-Moitin geben sollte.

Gerd Müller und Andreas Gundlach



Erntedank in Alt Karin

Es war einfach nur toll. Das Wetter spielte mit. Viele Besucher waren da. Das Programm stimmte. Also was wollen wir mehr. Der Festplatz lud wirklich zum Verweilen ein. Alles war vom Gemeindearbeiter und mit der Hilfe einiger Einwohner festlich geschmückt worden. Eine besondere Augenweide war natürlich der Gabentisch. Viele von Ihnen legten hier wunder-volle Blumen, Früchte, Nüsse und Gemüsesorten ab. Herr Frank Unger übergab uns wieder einmal Gemüse von „utopischer“ Größe. Und Familie Kaschefskie machte mit ihren vielen Kürbissen, Zierkürbisse, Rüben und Kartoffeln unseren Gabentisch perfekt.

Aus vielen Dörfern unseres Carinerlandes kamen Umzugswagen. Darunter auch drei Pferdekutschen, welche sich dann auf dem Festplatz platzierten. Sie waren bunt geschmückt und voll besetzt mit gut gelaunten Passagieren. Die Gutsverwaltung von Storch stellte einen Mähdrescher und die Frima Schweinezucht Söhnholz brachte einen großen Traktor zur Besichtigung und zum Anfassen auf den Platz. Ja, es gab viel zu sehen.

Auch das alte Handwerk konnte bestaunt werden. Ein mobiler Schmied und auch der Schuster aus Kröpelin zeigten, wie man mit den alten Gerätschaften umgeht. Herr Kastell aus Alt Karin zeigte wie man Körbe flicht. Und Herr Behning zeigte uns, wie man aus frischer Schafswolle einen Faden bekommt (spinnen). Und Frau Korth-Schulz strickte gleich mal ein paar Socken. Auch an kulturellen Darbietungen hat es nicht gefehlt. Das ganze Fest wurde musikalisch umrahmt von Peter Hameister aus Moitin. Der Kinderclub aus Alt Karin führte ein kleines Märchen auf. Es war ganz, ganz niedlich gemacht. Der Volksliederchor Carinerland unter der Leitung von Frau Stern sang schöne alte Volkslieder und lud somit so manchen zum Mitsingen ein. Und die Line Dance-Gruppe Moitin tanzte nach poppiger Countrymusik auf der Bühne. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Bauer Meyer aus Krempin spendierte die Kartoffeln für die Kartoffelsuppe, welche von den Montagsfrauen liebevoll zubereitet worden war. Das Kuchenbuffet war natürlich auch ein Gedicht. Es gab wieder viele fleißige Bäcker. Frisch Gegrilltes und Getränke schenkte der Neu Kariner Sport-und Kulturverein aus. Frau Schmied bot frisches Brot und andere Leckereien aus dem Gemeindebackofen an. Und Frau Böldt lockte mit frischgeräuchertem Fisch viele Kunden an. Also, es fehlte an nichts.





Die Dorfkirche zu Alt Karin

Am 10. Oktober feierte die Gemeinde Carinerland ihr diesjähriges Erntedankfest mit vielen aktiv Beteiligten und noch mehr Besuchern. Das Fest wurde mit einem gemeinsamen Gottesdienst beschlossen. Frau Pastorin Siegert hat in ihrer Predigt sehr deutlich auf unsere vorzüglichen Lebensgewohnheiten und die leidvolle Lage der vielen Flüchtlinge hingewiesen.

Ein besonderer Höhepunkt war aber die Übergabe einer Spende an die Kirchgemeinde. Der Betrag von 5.000 € soll helfen, die anstehenden Bauarbeiten zu finanzieren. Auch andere Bürger und Institutionen beteiligen sich an dieser übergroßen Aufgabe der baulichen Sanierung der Alt Kariner Dorfkirche. Die Bürgermeisterin Frau Chrzan Schmidt hat bei der Spendenübergabe auf die kulturhistorische Bedeutung des Kirchengebäudes für die ganze Gemeinde hingewiesen.

Für die kommenden Jahre müssen schwerwiegende Bauarbeiten für die Sanierung des Dachgestühls im Kirchenschiff und Turmgebäude in Angriff genommen werden. Die Rahmenhölzer sind an vielen Stellen verrottet und müssen ausgetauscht werden. Eine gutachterliche Untersuchung der Holzkonstruktion konnte noch den ursprünglichen Dachstuhl feststellen. Um die Hölzer auszutauschen, ist natürlich eine Entlastung des Daches erforderlich, d.h. die Dachdeckung muss gleichfalls erneuert werden, wodurch die gesamte Baumaßnahme erheblich verteuert wird. Um trotzdem zu beginnen, hat der Kirchgemeinderat beschlossen, diese große Sanierung in kleinere finanzierbare Schritte aufzuteilen. Das hat eine erheblich längere Bauzeit zur Folge.

Pünktlich zu 16.30 Uhr wurde dann unsere Erntekrone in die Kirche zum Erntedankgottesdienst getragen. Die Pastorin Frau Siegert hielt dann die Andacht. Während des Gottesdienstes hatte ich die ehrenvolle Aufgabe einen Scheck von 5.000,-€ von der Gemeinde Carinerland an den Kirchgemeinderat zu übergeben. In diesem feierlichen Rahmen war das natürlich sehr schön. Dieses Geld wird genutzt für die Sanierung des Kirchendaches. Mit dem Ende des Gottesdienstes endete auch unsere Veranstaltung auf dem Festplatz.

Nun möchte ich mich ganz, ganz herzlich bei allen Organisatoren, Helfern und Mitwirkenden recht herzlich für dieses gelungene Fest bedanken. DANKE !!!

Ihre Heike Chrzan-Schmidt

Das Gebäude mit dem umliegenden Friedhof ist ein Zeugnis für die Jahrhunderte währende Geschichte dieser Gemeinde. Lange Zeit war die Kirche im Patronat der hier ansässigen Gutsherren.

Viele Bürger der Gemeinde verbinden ihre Familiengeschichte mit der Dorfkirche. Die Zahl der regelmäßigen Gottesdienstbesucher nimmt stetig ab und damit auch die Gelegenheiten, Gottesdienst zu halten. Dagegen ist festzustellen, dass in den letzten zehn Jahren der Wunsch, in unserer Kirche einen Traugottesdienst zu halten, um ein Vielfaches angestiegen ist. In den Nachbargemeinden haben sich viele Gutshofbetreiber darauf eingerichtet, sehr würdige Hochzeitsfeiern auszurichten. Dazu nutzten angehende Brautleute die festlich ausgestattete Kirche in den letzten Jahren etwa fünfzehn mal.

Auf einen weiteren, eher spirituellen Höhepunkt in der Kirchgemeinde soll hingewiesen werden. Seit vielen Jahren finden durchziehende Pilger auf dem ehemaligen Pfarrhof eine Herberge, um auf ihrem Weg von Pommern nach Spanien Station zu machen. Die meisten sind auf dem Weg, um zur inneren Kontemplation zu finden. Der Raum unserer Dorfkirche bietet ihnen Gelegenheit zur Andacht und Einkehr. Eine bemerkenswerte Randerscheinung ist, dass bei diesen Besuchen auch sehr interessante Begegnungen von Pilgern und Dorfbewohnern zu Stande kommen. Der Austausch im Gespräch ist also eine große Bereicherung in der Weltsicht unseres Dorfes.

Zu hoffen ist, dass der Kirchhof mit seinem Kirchgebäude für unser Dorf ein zentraler und verbindender Ort bleibt.

H. Schenke

Stern-Marsch im Carinerland

Am Samstag, den 07.11.2015 traf sich wieder die Gemeinde zum alljährlichen Stern-Marsch. Mit Laternen und Fackeln postierten sich die Kinder mit ihren Angehörigen in der oberen Dorfstraße in Ravensberg. Punkt 17:00 Uhr ging es los. Die Feuerwehr begleitete professionell wie immer mit Musik, für die DJ Peter sorgte, und geübter Vorsicht die Teilnehmer, die dieses Jahr wirklich zahlreich erschienen.

Das Wetter war durchwachsen. Erst zufriedenstellend mild, dann kam ein leichter Regen. Aber er schreckte niemanden ab. Während die Laternen- und Fackelträger die Dorfstraße hell erleuchteten, wurde an der Feuerwehr das große Lagerfeuer gezündet. Bei Regen eine schwierige Mission, die Brandmeister haben es dennoch geschafft. Letztendlich war bei Ankunft am Feuerwehrhaus die Stimmung ausgelassen prima. Es gab für alle Bratwürste vom Grill und für die Erwachsenen Glühwein. Für heiße Getränke war es dieses Jahr eigentlich viel zu warm vor der Tür. Alles in allem ein gelungenes Fest mit ca. 70 Kindern nebst Eltern, Großeltern und Feierlaunigen aus der ganzen Gemeinde. Man konnte sehr hübsche selbstgebastelte Laternen bewundern. Gegen 20:00 Uhr machten sich dann die Gäste wieder auf den Weg zur heimischen Couch.



Die Organisatoren bedanken sich herzlich für die rege Teilnahme und hoffen, dass es allen Spaß gemacht hat. Die Mühen rund um das inzwischen traditionelle Event haben sich gelohnt und wir wünschen uns im nächsten Jahr ein Wiedersehen beim Stern-Marsch im Carinerland.

A. Schwientek

- immer noch verbunden mit dem Carinerland!!! -



Nikolaus am 28.11. in Moitin

Alle Jahre wieder... treffen sich die Mitglieder des „Dorffestkomitees“ Kamin/Moitin einmal im Monat, um die anstehenden Festhöhepunkte der Gemeinde zu besprechen. Die letzten Vorbereitungen galten dem Empfang des Nikolauses auf dem Sportplatz in Kamin/Moitin. Jeder erhält eine Aufgabe. Die Männer holen Holz für das Lagerfeuer und Tannengrün zum schmücken des Platzes. Die Gemeindearbeiter bringen Tische und Stühle hin. Der Glühwein wird besorgt. Die Frauen kaufen Geschenke für die Kinder ein, die der Nikolaus dann verteilt. Sie werden liebevoll an einem Abend verpackt. Es werden Stockbrot, Schmalz, Kekse, Muffins, Tee und Kakao fertig gemacht. Die Musikanlage wird auf dem Anhänger aufgebaut und dann geht es los. Alle Beteiligten, die sich sehr viel Mühe beim Aufbau gemacht haben, warten nun gespannt.

Am 28.11. um 17.00 Uhr kam der Nikolaus am Gemeindehaus in Moitin an. Es folgten ihm viele Kinder und deren Eltern bis zum Sportplatz. Die



Kinder holten sich vom Mann mit den weißen Bart ein kleines Geschenk ab. Die Weihnachtsmusik klangt im Hintergrund. Die Feuerwehr grillte Bratwurst. Es roch nach Glühwein. Auch viele Erwachsene kamen, um sich schon ein wenig auf die Weihnachtszeit einzustimmen. Die Kinder hatten sehr viel Spaß mit den verteilten Knicklichtern.

Allen Mitgliedern des Komitees, den Gemeindearbeitern und der Feuerwehr soll ein großes Dankeschön ausgesprochen werden. Der Nikolausabend war gelungen.

S. H.



Seniorenweihnacht 2015 im Carinerland



Wie jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit hatten der Kulturausschuss der Gemeinde und die Bürgermeisterin die älteren Leute am 09.12.2015 zur Weihnachtsfeier nach Krempin eingeladen. Jeder Besucher wurde von Heike Chrzan-Schmidt und Heike Dassow mit einem Glas Sekt oder Saft begrüßt. Die Tische waren von den Helferinnen aus den Dörfern der Gemeinde festlich gedeckt. Peter Hameister sorgte mit Weihnachtsliedern seiner Disco-Anlage für die richtige Stimmung. Nachdem alle Gäste eingetroffen waren, eröffnete die Bürgermeisterin mit einer kurzen Ansprache die Feier.



Zur Unterhaltung präsentierten sich zunächst die Vorschulkinder aus dem Kindergarten in Ravensberg unter dem Weihnachtsbaum. Weihnachtslieder, Gedichte und Spiele in bunter und programmgemässer Verkleidung wurden vorgetragen und von den Anwesenden mit viel Beifall belohnt. Anschliessend dürfen die Kinder mit ihren Betreuerinnen an einer weihnachtlich gedeckten Tafel Platz nehmen und erhielten vom Christkind kleine Geschenke. Danach wurde der Kaffee serviert und die Gäste konnten sich an Torte, Kuchen und Früchten laben.



Zum Ausklang der Kaffee-Tafel betrat der Volksliederchor Carinerland unter der neuen musikalischen Leitung von Barbera Stern den Saal. Bereits der Auftakt mit dem Lied "Wenn es kalt wird auf der Welt" verursachte im Publikum eine neue Wahrnehmung des Chores. Die vielen bekannten und neuen Lieder über die Weihnachts- und Winterzeit, die Lieder aus dem Kulturgut des Christentums sowie der Vortrag des Chores unter der Führung von Frau Stern wurden von allen Gästen dankbar angenommen. Auch die Bürgermeisterin fühlte sich veranlasst, dem Chor und der neuen Leiterin für den Auftritt ihren Dank auszusprechen. Nach dem Vortrag des Chores betrat der Weihnachtsmann in Begleitung des Christkindes und eines Wichtels den Raum. Alle Gäste hatten die Gelegenheit, sich vor dem Weihnachtsmann mit einem Gedicht oder Lied zu präsentieren und erhielten dafür ein kleines Geschenk. Diese Prozedur ist nach meiner Meinung kürzenswert, da die Aufmerksamkeit der meisten fehlt. Die Bürgermeisterin nutzte noch die Gelegenheit, allen Betreuerinnen aus den Dörfern der Gemeinde unter dem Beifall der Anwesenden ihren Dank auszusprechen.



Zum Ausklang der Feier wurden Getränke an die Gäste verteilt und Peter legte Tanzmusik auf. Einige wagten ein Tänzchen, andere drängten zum Aufbruch. Es bleibt mir noch die Danksagung im Namen aller Feiernden an die Frauen, die für die Vorbereitung des Festes und für die Betreuung der Gäste gesorgt haben.

Manfred Utech, Moitin

Geocaching im Carinerland

Rechtzeitig zur Weihnachtszeit hat die Gemeinde Carinerland ihre eigene Geocache-Serie bekommen. Die „14 Cariner“ laden alle Geocacher und solche, die es werden wollen, dazu ein, die Schönheiten der Gemeinde zu erkunden, entlegene Winkel zu entdecken, weite Aussichten zu genießen und dabei auf Schatzsuche zu gehen.

Die „14 Cariner“ gehen auf die 14 Infotafeln im Gemeindegebiet zurück, welche Auskünfte über die jeweiligen Orte oder Besonderheiten wie z.B. das Entenmoor oder den Eiskeller in Alt Karin geben. Jeder dieser Tafeln ist ein Cache zugeordnet. Über eine Startaufgabe, die Jahreszahlen der Geschichte erfragt, müssen zunächst die Koordinaten der jeweiligen Infotafel ermittelt werden. Mittels einer weiteren Aufgabe und den Informationen der Infotafel lassen sich dann die Koordinaten des Caches selbst ermitteln. Ein 15. Cache bildet den Bonus. Um diesen zu knacken, müssen zum einen 14 Matheaufgaben gelöst, zum anderen 14 Textschlüssel gesammelt werden, welche sich auf den Rückseiten der Logbücher der „14 Cariner“ befinden. Mit den Mathe-Lösungen und den Textschlüsseln werden zuerst Koordinaten für einen letzten Infopunkt mit grandioser Aussicht ermittelt. Mit den dort zu findenden Infos kommt man dann zum krönenden Abschluss der „14 Cariner“. Für Freunde des Multicaches (Cache mit mehreren Stationen) besteht die Möglichkeit, die „14 Cariner“ als „großen Multi“ zu bewältigen, denn auf jedem Logbuch sind auch die Koordinaten der nächsten Infotafel verzeichnet. Man muss also nur die Geschichtsfrage von Cache 1 lösen und kann sich dann von Station zu Station hangeln. Durch die Kombination aus Einzel- und Multicache ist es zudem möglich, die gesamte Cacheserie zu bewältigen, auch wenn mal ein Cache abhandengekommen ist. Gelistet ist die Cacheserie auf www.geocaching.com unter den Namen 14 Cariner-Teil 01 (bis 14) bzw. Bonus.

Was ist nun eigentlich Geocaching?

Der Begriff Geocaching verursacht bei vielen Menschen immer noch fragende Blicke, während die Schnitzeljagd nahezu jedem bekannt ist. Geocaching ist nichts anderes, nutzt jedoch die Errungenschaften der modernen Technik, das GPS. Die moderne Form der Schnitzeljagd gibt es seit dem Jahr 2000. Am 3. Mai wurde der erste Cache (engl. für Lager/ Versteck) in den USA versteckt und dessen Koordinaten bekannt gegeben. Am 30. Mai wurde der Begriff

Geocaching geprägt und am 2. September startete die bis heute aktive Internetplattform geocaching.com, welche weltweit ca. 2,6 Millionen Geocaches listet, u.a. etwa 1 Millionen in den USA und ca. 340.000 in Deutschland. Das grundlegende Prinzip des Geocaching ist, Schätze (die Caches) zu verstecken und zu finden. Will man so ein Versteck aufspüren, muss man dessen Koordinaten kennen und finden. Während dafür früher noch separate und recht teure GPS-Empfänger von Nöten waren, tut es heutzutage eine geeignete App auf dem Smartphone. Hat man nun einen Cache gefunden, trägt man sich in das Logbuch ein, womit man seinen Fund nachweist. Zusätzlich wird man seinen Fund in der Regel auch auf der entsprechenden Internetplattform eintragen. Wenn es die Größe der Cachebehälter (von der Filmdose bis zum Plastikeimer) erlaubt, finden sich in diesen Behältern Gegenstände zum Tauschen. Ein Tausch soll immer gleichwertig erfolgen, d.h. das, was man hinein legt, soll im Wert in etwa dem entsprechen, was man entnimmt. Weitere Gegenstände können Trackables und Geocoins sein. Diese Dinge sollen auf Reisen gehen, derjenige, der einen solchen Gegenstand entnimmt, soll ihn in einem anderen Cache ablegen, von wo er durch andere Geocacher wiederum weiter getragen wird. Da solche Trackables und deren Bewegungen zentral registriert werden, kann deren Reise durch den Besitzer im Internet verfolgt werden. Alle Facetten des Geocaching hier aufzuzeigen würde den Rahmen sprengen. Wer sich eingehender dafür interessiert, der bemühe bitte das Internet.

Zum Schluss noch eine Bitte an alle Nicht-Geocacher: Allzu oft werden Caches durch unkundige Menschen entfernt. Sie halten den Cache für Müll, der nicht in die Landschaft gehört. Wenn ihr zufällig einen solchen Cache entdeckt, dann lasst ihn bitte an seinem Ort. Gerne könnt ihr einen Eintrag in's Logbuch machen, aber versteckt den Cache bitte wieder dort und so, wie ihr ihn gefunden habt. Alle Cachebehälter (Plastikröhrchen bzw. Frischhaltedosen) sind durch einen Aufkleber eindeutig als „Offizieller Geocache“ gekennzeichnet. Zudem haben die Gemeinde, das Ordnungsamt und sämtliche Flächenbesitzer ihre Zustimmung zur Ausbringung der Cacheserie erteilt.

Es geschieht hier also auch nichts Verbotenes.

der Bahnwanderer



Sonstige Begebenheiten

Stein auf der Buga entdeckt

Eine aufmerksame Besucherin hat ihn auf der Bundesgartenschau in Havelberg entdeckt - den stattlichen Findling aus unserem steinreichen Carinerland. Und weil sie der Gemeinde verbunden ist, hat sie uns das Foto als kleinen Gruß geschickt. Danke!

Auf dem Hinweisschild am Stein kann man u.a. lesen:

Granitfindling

Gewicht: ca. 20 t, entspricht einem Volumen von 7 Kubikmetern,

Fundort: Alt Karin/ Mecklenburg-Vorpommern



Bermuda-Dreieck in Krempin

Seit geraumer Zeit spielen sich im Gemeindehaus Krempin seltsame Dinge ab: Gläser, Tischleuchter und andere Dekorationen verschwinden spurlos, Messer, Gabeln und Löffel reduzieren sich ebenso dramatisch wie Teller und Tassen auf schier unerklärliche Weise, Tische und Stühle gehen zu Bruch - und kein Mensch hat etwas bemerkt oder gesehen... Scheinbar Unerklärliches wird schnell mystifiziert und ist doch im Fall Krempiner Gemeindehaus sehr einfach - weil von Menschen gemacht.

Wie wäre es denn, wenn nicht Eigennutz und Habgier, Vergesslichkeit oder falsch verstandene Scham verhindert, Ungeschicklichkeiten oder Fehler zugeben? Ist es so schlimm, zu sagen, dass bei einer Feier etwas kaputt gegangen ist und dafür auch geradezustehen? Ist es nötig, Sachen mitzunehmen, die nicht die eigenen sind? Ich glaube nicht. Bitte sei sich jeder bewusst, dass uns durch unredliche Handlungen - im Fall Krempiner Gemeindehaus fast buchstäblich - die Stühle weggezogen werden, auf denen wir sitzen wollen!



- ANZEIGE -

Großer Billard-Tisch aus dem Krempiner Gemeindehaus meistbietend zu verkaufen!

Angebote bitte nur schriftlich in den Briefkasten
Bürgermeisterin H. Chrzan Schmidt / Neu Karin
oder H. Schmied / Krempin



**Das Redaktionsteam
wünscht allen ein
friedliches Miteinander,
ein wunderbares,
besinnliches
Weihnachtsfest und
einen guten Start in
das Jahr 2016!**